

Das Benediktinerinnenkloster Marienberg stand unter der damaligen Äbtissin Isengard von Greiffenclau (1432–1469), zu deren Zeit Abt Johannes Rode von St. Matthias das Kloster 1437 reformiert hatte (vgl. dazu Bekker, *Monastisches Reformprogramm* 52–56), in hohem Ansehen. Die Familie Stumpf von Waldeck war seit dem 13. Jh. im Kloster zahlreich vertreten. Eine Mechtildis Stump de Waldeck war 1455–1465 Priorin. Margaretha erhielt 1469 durch den damaligen päpstlichen Legaten B. Honofrius von Tricarico (unter Hinweis auf die ihr vom apostolischen Stuhl seinerzeit gewährte Dispens zum Übertritt) die Erlaubnis, Ämter anzunehmen; Isengard ernannte sie zur Kellnerin. Vgl. dazu Hs. 1693/70 I p. 288–292; hiernach Bd. 1 p. 55, 60 und 71–74. Zu den beiden Nonnen auch a.a.O. IV p. 404 und 411. Elisabetha de Lysura (mit Johann von Lieser verwandt?) wird p. 544 unter den *domicellae* geführt.

Er wünscht ihnen: in domino sanctum propositum terminare. Quoniam r^{mus} in Christo pater et dominus d. Iohannes cardinalis s. Angeli per Germaniae et alias vicinas partes apostolicae sedis legatus, intelligens ob multas causas, quas ut rationabiles coram eo allegari procurastis, vos ad strictiorem observantiam aspirare et ob hoc de loco, in quo estis, ad monasterium beatae Mariae prope Boppardiam ordinis s. Benedicti Trevirensis dioecesis, ubi in tribus substantialibus religionis et obedientiae secundum regulam s. Benedicti multae sanctaemoniales deo sua vota reddere noscuntur, transferri humili prece desiderastis, nobis dedit in mandatis, ut constito de hiis, quae pro causa transitus vestri in medium producta fuerunt atque quod in monasterio, ad quod aspiratis, absque renitentia recipiemini, nos devotae petitioni vestrae vice suae paternitatis assensum praebemus, unde, quia super his scrupulositatibus, quae vestras conscientias ad transitum sollicitant, sufficienter edocti atque quod in monasterio illo, ad quod transferri optatis, magis tute vota vestra perficere potestis, quod et vestro adventui congratulatur, relatione facta ipsi patri domino legato, de speciali et expresso mandato eiusdem vobiscum et cum qualibet ex vobis auctoritate praefata, ut de praefato conventu sanctae Clarae monasterii novi ad monasterium beatae Mariae prope Boppardiam transire et in eodem monasterio vos aliis sanctimonialibus ibidem deo devote in obedientia secundum regulam sancti Benedicti famulantibus conformare valeatis ad profectum salutis animarum vestrarum, praesentium tenore indulgemus, sic vos de laxiori observantia ad strictiorem in nomine dei transferentes, inhibentes omnibus et singulis, cuiuscunque conditionis existant, ne quovis modo directe vel indirecte vos impediunt, quo minus transitum sic vobis indultum perficere valeatis. *Ankündigung seines Siegels.*¹⁾

¹⁾ Im Kopialbuch von St. Peter zu Erfurt (BERLIN, *Deutsche Staatsbibl.*, Ms. Boruss. 2^o 81 f. 38^v) ist zwischen zwei Urkunden des NvK von 1451 VI 7 und 1451 VII 12 (s.u. unter diesen Daten) eine unadressierte, aber zweifellos an Carvajal gerichtete und von ihm 1449 III 28 in Köln mit: Placet. Io. unterfertigte Supplik der Äbte, Prioren und Präsidenten von Bursfelde, Reinhausen, Huysburg, Clus, St. Jakob bei Mainz und St. Peter eingetragen, die im zeitgenössischen Inhaltsverzeichnis derselben Hs. f. 2^r unter Bezugnahme auf das vorhergehend als Privilegium sive indultum domini Nicolai Cusa usw. registrierte Stück (von 1451 VI 7) mit der offensichtlich irrig konjizierten Angabe: Indultum eiusdem usw. angeschlossen wird.

1449 April 6, Koblenz.

Nr. 817

NvK predigt. Thema: Filius hominis vadit.

Zur Überlieferung s. Koch, *Untersuchungen* 88 Nr. 70; künftig b XVII Sermo LXXV.

Über dem Text: Die Palmarum Confluencie 1449.

zu 1449 April 18–27, Maastricht.

Nr. 818

Nachrichten in der 'Klewer Chronik' des Gert van der Schüren (nach 1471)¹⁾ über die Teilnahme des NvK an den Friedensverhandlungen zwischen Köln und Kleve.

Or. (aut.): KLEVE, *Stadtbibl.*, cod. 15 f. 118^v–120^v.

Kop.: s. *Clevische Chronik* VI.

Druck: *Clevische Chronik* 156–159.

Erw.: Hansen, *Westfalen* I 134*.

Im Jahre 1449 sei von Rom der cardinal sancti Angeli gekommen, legat aever Germanien, ind meister Nicolaus de Cusa myt oen. Der Legat habe mit Hilfe Hg. Philipps von Burgund eine Feildeunterbrechung zwischen Eb. Dietrich und Hg. Johann von Kleve bis zum Sonntag Jubilate (4. Mai) erreicht. Unterdessen sei durch den Legaten und Hg. Philipp ein Tag zu Maastricht festgesetzt worden; die beiden Herren von Köln und Kleve verpflichteten sich, den dort vom Legaten zu fällenden Spruch anzuerkennen. Zu dieser Tagfabrt kamen dann am Freitag nach Ostern (18. April): die legait ind Cusa mit oen, Eb. Dietrich und Hg. Johann, allet in oersselfs personen myt manighen herliken manne ind oick van vrunden hertoghen Philips van Burgundien mede. Nach tagelangen Verhandlungen²⁾ in Maastricht sei man schließlich übereingekommen, daß der Legat im Namen des Papstes einen Spruch fälle.³⁾ Damit dieser eingehalten werde, bestellte der Legat ionckeren Gerit van Cleue, hertogen Iohans oym, tot eynen
10 conservatoir in siine stede ind toevoighden oen meister Niclais de Cusa, umb dese soyne te onderhalden ind invallende stoitte of gebreken to vlyen ind neder to leggen. Alle noch offenen Fragen soltten dem Papst zur Entscheidung vorgelegt werden. Der Legat habe den Spruch am 27. April gesiegelt.⁴⁾ Als Kommissar für die Abwicklung der Spruchbestimmungen sei der Abt von St. Pantaleon in Köln eingesetzt worden. Klevischerseits habe man in diesem Zusammenhang dann nicht weniger als 3000 Bogen Papier beschrieben.

¹⁾ Zu Verfasser, Werk und Handschrift s. *Clevische Chronik*, nach der Originalhandschrift des Gert van der Schüren hg. von R. Scholten, Kleve 1884, III–XXX, sowie mit aller weiteren Literatur jetzt: H. Beckers und R. Peters, in: *Verfasserlexikon III* (1980) 1–6. Gert van der Schüren war seit spätestens 1447 Sekretär der Herzöge Adolf und Johann und hatte maßgeblichen Anteil an der klevischen Politik. Vgl. etwa unten Nr. 860 Z. 15.

²⁾ Sie begannen am 21. April, nachdem Hg. Johann am 19. April in Maastricht eingetroffen war; Hansen, *Westfalen I* 134*.

³⁾ So in der Submission von 1449 IV 25; s. Nr. 819 und Nr. 801 Vorbemerkung.

⁴⁾ S.u. Nr. 820.

zu <1449 April 21–25, Maastricht>.¹⁾

Nr. 819

Notiz über Tätigkeit des NuK bei den Maastrichter Verhandlungen zur Beilegung des Köln-Klevertreits.

Hg. Johann von Kleve ließ in seine Unterwerfung vom 25. April (s.o. Vorbemerkung zu Nr. 801; Hansen, *Westfalen I* 134*) unter den Schiedsspruch des Legaten (s.u. Nr. 820) wörtlich sein Schreiben an Carvajal einrücken, mit dem er 1449 III 29 seine Einwilligung zu den Präliminarbedingungen des Legaten (s.o. Nr. 801) gegeben hatte. In diesem Schreiben war aber der für Eb. Dietrich beleidigende Satz enthalten: *Qualiter autem prefatus archiepiscopus se contra obedienciam sedis apostolice tenuit, publicum et notorium est. In einer gleichzeitigen Randnotiz zur Abschrift dieses Schreibens, DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 32 (s.o. zu Nr. 791) f. 14^v, erwähnt bei Hansen, *Westfalen I* 132f., wird angemerkt:*

Ista clausula sub virgula est obmissa in submissione propter instanciam domini legati et domini N. de Cuza de mandato domini <ducis> presentibus d. preposito Cluensi, Elberto de Alpen, Goswino Steck et Io. Vandem Loc.

¹⁾ Die Datierung ergibt sich aus dem bei Hansen, *Westfalen I* 134*, angegebenen Verhandlungsbeginn (21. April) einerseits und dem Datum der Submission (25. April; s.u.) andererseits.

1449 April 27, Maastricht.

Nr. 820

Johannes, Kardinaldiakon von St. Angelus und päpstlicher Legat, verkündet ad perpetuam rei memoriam seinen Schiedsspruch zwischen Köln und Kleve und ernennt NuK zu einem der Beschützer dieses Friedens.